



Call for Papers

Bundesländer – Medien – Landesgeschichte

Tagung, (voraussichtlich) 22.-24.10.2025 in Göttingen (Präsenz)

Grundlage der Tagung ist die These, dass die Identifikationsmechanismen der nach 1945/1990 geschaffenen Bundesländer im Wesentlichen durch klassische Medien, also Tageszeitungen, Rundfunk und Fernsehen, geprägt wurden. Zwar verfügten manche Bundesländer über historisch gewachsene Zusammengehörigkeitselemente, doch insb. in Folge des Neuzuschnitts der meisten Bundesländer und der Migrationsbewegungen der vierziger und fünfziger Jahre bildeten sich in den Bundesländern neue Identitäten. Entsprechende Inhalte und Konzepte wurden von den Medien verbreitet, teilweise sogar mit einer spezifischen Agenda verfolgt, was von der Politik teils passiv genutzt, teils aktiv entwickelt wurde.

Die Tagung will damit zwei Fragekomplexen nachgehen, nämlich

(1.) „Instrumentalisierung“ von Landesgeschichte durch regionale Medien

(2.) „Instrumentalisierung“ der Medien(anstalten) durch die Politik.

Erbeten werden Beiträge aus folgenden Fragekomplexen:

In welchem Maß wurden besonders die nach 1945 errichteten Bundesländer durch Medien „mitgeschaffen“? Welche Bedeutung kam Printmedien, Rundfunk und Fernsehen bei der Schaffung von „Landesidentitäten“ zu (ggf. auch in Abgrenzung zu anderen Ländern)? Welche personalen Netzwerke lassen sich hierbei feststellen und zu welchen inhaltlichen Konflikten kam es? Verfolgten öffentlich-rechtliche und private Medien unterschiedliche Konzepte? Welche Konstrukte der Geschichte und welche Erinnerungsorte wurden in den Medien wiederholt präsentiert? Welche Bedeutung fiel hierbei der Landesgeschichte zu? Welche Bedeutung wurde Bildern in den Konstrukten zugemessen – und wie intensiv waren Zusammenhänge zwischen Identitätsbildung und Imagekampagne, die weniger auf die Bewohner des jeweiligen Bundeslands als vielmehr auf potentielle Besucher zielte? Worin bestanden Unterschiede zwischen der BRD und der DDR? In welchem Maß verliefen die 1989 in den ostdeutschen Bundesländern einsetzenden Prozesse analog, ggf. beschleunigt zu den westdeutschen Entwicklungen?

Die Tagung möchte damit versuchen, Forschungsergebnisse und -ansätze vergleichend für die verschiedenen Bundesländer zu betrachten, um sowohl einen Überblick zu versuchen als auch Perspektiven auszuloten.

Vorschläge für Vorträge (30 Minuten, Abstract ca. 200 Wörter)
werden erbeten bis 21.10.2024

www.uni-goettingen.de/ihlf > Aktuelles

Rückfragen: Prof. Dr. Arnd Reitemeier, Institut für Historische Landesforschung,
Georg-August-Universität Göttingen, arnd.reitemeier@phil.uni-goettingen.de